

# BILDUNG OHNE GRENZEN

Ein Projekt der Fachkonferenz SUV

Verfasst am  
28.01.2021



Ein Projekt im Rahmen der Fachstrategie  
Sozial- und Umweltverantwortung an der PHBern

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>3</b>
1.1	Ziele	3
<b>2</b>	<b>Organisation</b>	<b>4</b>
2.1	Durchführung	4
2.1.1	Option 1: Freiwilliges Engagement	4
2.1.2	Option 2: Engagement im Rahmen von Studienleistungen (Service Learning)	5
2.2	Allgemeine Voraussetzungen	6
2.3	Aufwandschädigung und Nutzung der Infrastruktur	6
2.4	Rollen	6
2.4.1	Koordinationsstelle	6
2.4.2	Studierende	7
2.4.3	Dozierende	7
2.4.4	Bereichsleitungen	7
2.4.5	Institutsleitungen/Rektor der PHBern	7
2.4.6	FK SUV	7
2.4.7	Mögliche Partnerorganisationen	8
<b>3</b>	<b>Dokumente</b>	<b>8</b>
<b>4</b>	<b>Referenzen</b>	<b>8</b>
<b>5</b>	<b>Kontakt</b>	<b>8</b>

# 1 Einleitung

Die natürliche Migration, verstärkt durch kriegerische Unruhen und klimatische Veränderungen, stellt die Schweiz vor neue Herausforderungen. Bildung und Politik sind aufgerufen hilfesuchende Menschen zu unterstützen.

Die PHBern hat mit ihren Studierenden, Dozierenden und ihrer Infrastruktur Potential, sich mittels Bildung für geflüchtete Menschen zu engagieren und einen Beitrag zur verbesserten Integration zu leisten. Die Angehörigen der PHBern setzen sich mit dem [Artikel 26](#) Recht auf Bildung der Menschenrechte (Allgemeine Erklärung der Menschenrechte) praxisorientiert auseinander.

„Bildung ohne Grenzen“ ist ein Projekt der Fachkonferenz Sozial- und Umweltverantwortung (SUV) der PHBern. Studierende und Mitarbeitende werden bei der Planung, Umsetzung und Reflektion von Bildungsangeboten im Themenbereich Flucht/Asyl und Migration/Integration begleitet. Das Projekt unterstützt die PHBern bei der Umsetzung

- der SUV-Handlungsfelder, namentlich des Handlungsfeldes 3 „Förderung und Integration von BNE in die Grundausbildungen“ und des Handlungsfeldes 10 „Förderung der Barrierefreiheit und Schutz vor Diskriminierung“, sowie
- der Strategie 2018 bis 2025 insbesondere in Bezug auf das Ziel „die PHBern zeichnet sich durch ihre Expertise zu Heterogenität und Inklusion als Querschnittsthema aus“.

Diese Wegleitung dient als Orientierungshilfe für alle Aktivitäten, die im Rahmen des Projekts „Bildung ohne Grenzen“ durchgeführt werden und richtet sich an Studierende, Dozierende und Mitarbeitende der PHBern sowie Partnerorganisationen (Hilfswerke, Schulen oder Arbeitgeber/-innen von geflüchteten Menschen).

## 1.1 Ziele

- Niederschwellige Förderung des zivilgesellschaftlichen Engagements der Angehörigen der PHBern. Die Angehörigen der PHBern leisten damit einen Beitrag zur Erfüllung der [UNO-Agenda 2030](#), insbesondere bei den Zielen 4 „Hochwertige Bildung“ und 10 „Weniger Ungleichheiten“.
- Die PHBern stärkt ihr Sozialengagement und erlangt Expertise im Bereich Migration und Heterogenität (Ziel Aktionsplan Chancengleichheit 2017- 2020). Die SUV wird als wichtiges Anliegen der PHBern gegen innen und aussen sichtbar.
- Studierende konzipieren selbständig und/oder in Zusammenarbeit mit einer Partnerorganisation Bildungsangebote für geflüchtete Menschen und führen diese durch. Dabei gewinnen die Studierenden Unterrichtserfahrung im Umgang mit Menschen aus anderen Kulturkreisen und reflektieren den kreativen und meist interdisziplinären Unterricht. Dies erweitert die interkulturellen und didaktischen Kompetenzen (Ziel Aktionsplan Chancengleichheit 2017 – 2020).
- Die Studierenden erweitern ihre Kompetenzen im Projektmanagement und in der Selbstorganisation und können den Umgang mit Behörden sowie anderen externen Stellen üben und nachweisen.
- Die Dozierenden leisten einen Beitrag zur SUV der PHBern, indem sie die Studierenden ermutigen und unterstützen und/oder thematische Service Learning Bildungsangebote konzipieren.
- Geflüchtete Menschen in der Schweiz haben Zugang zu erweiterten, nicht formalen Bildungsangeboten. Sie treten in den Austausch mit den Studierenden der PHBern und erhalten aufgrund ihrer Teilnahme und kontinuierlichen Präsenz eine Teilnahmebestätigung.

## 2 Organisation

### 2.1 Durchführung

Die Studierenden geben das Wissen, das sie im Laufe ihrer Ausbildung erwerben, von Allgemeiner Didaktik über Erziehungs-, Sprach- und Sozialwissenschaften bis hin zu den einzelnen Fächern (Fachdidaktik) weiter. Folgende Ideen sind nicht abschliessend, sondern dienen als mögliche Bildungsangebots-Beispiele:

- Sprachunterricht (Deutsch, Englisch, Französisch)
- Deutsch mit Schwerpunkt Mathematik

oder kombiniert mit dem Erlernen der deutschen Sprache Bildungsangebote im:

- Bereich Sport: z.B. Lauftraining und Vorbereitung auf GP von Bern, Fussballtrainings
- Bereich Musik: z.B. Chor- oder Tanzprojekte
- Bereich Medienbildung: z.B. Computer ABC, Kurzfilme erstellen
- Bereich Gestalten oder Wirtschaft/Arbeit/Haushalt: z.B. Interkulturelle Kochkurse, Nähcafé
- Bereich Natur, Mensch, Gesellschaft: z.B. politische Bildung, Bundeshausbesuche

Ein Rechnungsbeispiel SEK II (Bereich [Individuelle Vertiefung](#))

Studierende unterrichten geflüchtete Menschen während eines Semesters (15 Wochen, 2 SWS) bei einer Hilfsorganisation, an einer Schule oder an der PHBern und reflektieren ihr Engagement in einer Vertiefungsarbeit. Erteilter Unterricht, Vor- und Nachbereitung pro Woche: mind. 4 Stunden x 15 = 60 Lernstunden (2 ECTS-Punkte). Vertiefungsarbeit: 30 Lernstunden. Es können 2-3 ECTS-Punkte erworben werden.

Grundsätzlich sind die zwei nachfolgend beschriebenen Optionen für die Durchführung vorgesehen. Weitere Durchführungsideen können via Koordinationsstelle „Bildung ohne Grenzen“ eingebracht werden. Je nachdem liegt der Entscheid über die Umsetzung bei der entsprechenden Institutsleitung oder beim Rektor.

#### 2.1.1 Option 1: Freiwilliges Engagement

Die Studierenden engagieren sich ehrenamtlich und unentgeltlich ausserhalb der Studienleistungen.

Die Koordinationsstelle „Bildung ohne Grenzen“ berät die Studierenden bei der Planung und Umsetzung und stellt ihnen die entsprechenden Informationen und Dokumente (z.B. das Gesuch für einen Sozialzeitausweis der PHBern) zur Verfügung.

Freiwillig, selbständig und engagiert entwickelt die Studentin/der Student zusammen mit einer zivilgesellschaftlichen Organisation oder einer Partnerin aus dem Berufsfeld (vgl. mögliche Partnerorganisationen) ein bedürfnisgerechtes Bildungsangebot und stellt die Lerngruppe zusammen.

Die Lerngruppe kann aus stufenübergreifenden Teilnehmenden, zum Beispiel Kinder und Mütter oder Kinder und Jugendliche usw., bestehen.

Damit der Sozialzeitausweis der PHBern ausgestellt werden kann, sollten mindestens vier Handlungsfelder des [Orientierungsrahmens](#) der PHBern angewendet werden. Die Partnerorganisation erstellt eine Bestätigung des Bildungsangebots (Zeitraum, Bildungsort, Angaben und Anzahl zu den Teilnehmenden sowie positive Fremdbeurteilung). Um den Teilnehmenden eine Bestätigung ausstellen zu können, führt die Studentin/der Student eine Präsenzliste.

Nach erfolgreich durchgeführtem Bildungsangebot stellt die Koordinationsstelle folgende Dokumente aus:

- für Studierende: aufgrund des vollständig eingereichtem Gesuches (Gesuch für einen Sozialzeit- ausweis der PHBern) auf Grundlage des Orientierungsrahmens der PHBern den Sozialzeitaus- weis der PHBern
- für Teilnehmende (Lerngruppe): aufgrund der belegten Präsenz sowie Input der Studentin/des Studenten eine Teilnahmebestätigung

Die Bildungsangebote können extern oder in den Räumlichkeiten der PHBern (in Randstunden oder während des Zwischensemesters) stattfinden.

## 2.1.2 Option 2: Engagement im Rahmen von Studienleistungen (Service Learning)

Die Studierenden setzen Bildungsangebote entsprechend der jeweiligen Studienpläne im Rahmen einer Studienleistung um, z.B. Individuelle Vertiefung, Vertiefungs-, Bachelor- oder Masterarbeit. Fristen, Vorgaben und Zuständigkeiten des jeweiligen Instituts müssen eingehalten werden.

Das heisst, die Studentin/der Student gleist selbständig oder zusammen mit einer zivilgesellschaftli- chen Organisation oder einem Partner/einer Partnerin aus dem Berufsfeld ein Bildungsangebot auf und stellt eine mögliche Lerngruppe zusammen (vgl. 2.1). Wichtig dabei ist, dass die Lerngruppe der Zielstufe (z.B. SEK II) des jeweiligen Studienplans entspricht. Zudem nimmt die Studentin/der Stu- dent frühzeitig mit der entsprechenden Dozentin resp. dem entsprechenden Dozenten Kontakt auf und stellt z.B. anhand einer Projektskizze die Idee vor.

Zu beachten gilt: Seitens Studierenden besteht kein Anrecht, sich innerhalb einer Studienleistung für das Projekt „Bildung ohne Grenzen“ zu engagieren, indem sie Bildungsangebote entwickeln und um- setzen. Das heisst, die Dozentin/der Dozent kann ohne Angabe von Gründen das vorgeschlagene Bildungsangebot verweigern resp. keine Genehmigung erteilen. Die Dozentin/der Dozent wird jedoch angehalten die Ablehnung kurz zu begründen und auf die erste Option (vgl. 2.1.1 Freiwilliges Enga- gement) zu verweisen.

Unterstützt die Dozentin/der Dozent das vorgeschlagene Bildungsangebot, erarbeitet die Studen- tin/der Student nach Vorgabe der Dozentin/dem Dozenten und unter Berücksichtigung des Studien- plans eine Vereinbarung, wie und in welcher Form das Engagement zu erfolgen hat. Die Vereinba- rung wird durch die entsprechende Bereichsleitung genehmigt.

Das Bildungsangebot wird nach Vorgabe der Dozierenden dokumentiert, reflektiert, begleitet und ausgewertet. Die Dozentin/der Dozent bewertet die erbrachte Leistung und kann entsprechend Nachbesserungen einfordern.

Mit der erfolgreichen Bewertung durch die Dozentin/den Dozenten erhalten die Studierenden die ihm Rahmen der Studienleistung vorgesehene und mit den Dozierenden sowie der Bereichsleitung bei Projektstart vereinbarte Anzahl Lernstunden resp. ECTS-Punkte gutgeschrieben.

Das heisst, nach der erfolgreichen Durchführung des Bildungsangebotes

- werden die erlangten Lernstunden resp. ECTS-Punkte gemäss Vereinbarung innerhalb der Studienleistung gutgeschrieben und ausgewiesen,
- stellt die Koordinationsstelle den Teilnehmenden (Lerngruppe) auf Wunsch und Input der Studentin/ des Studenten aufgrund der belegten Präsenz eine Teilnahmebestätigung aus.

Die Koordinationsstelle berät und begleitet bei Bedarf die Studierenden und Dozierenden bei der Pla- nung und Umsetzung der studentischen Bildungsangebote.

Die Bildungsangebote können extern oder in den Räumlichkeiten der PHBern (in Randstunden oder während des Zwischensemesters) stattfinden.

## 2.2 Allgemeine Voraussetzungen

Folgende Voraussetzungen müssen für die erfolgreiche Durchführung erfüllt werden:

1. Projektdefinition: Das studentische Bildungsangebot muss klar als solches definiert sein. Das Projektziel und der zeitliche Rahmen werden vor dem Start festgelegt.
2. Bezug zum Orientierungsrahmen der PHBern: Das studentische Bildungsangebot muss einen Bezug zu den Dimensionen, Handlungsfelder (vgl. Einleitung) und Kompetenzen des Orientierungsrahmens der PHBern haben.
3. Thematischer Bezug: Das studentische Bildungsangebot weist einen Bezug zum Thema Flucht/Asyl oder Migration/Integration aus oder nimmt das Querschnittsthema Heterogenität und Inklusion auf.
4. Immatrikulation: Studierende, die sich im Rahmen des Projekt „Bildung ohne Grenzen“ engagieren, müssen an der PHBern immatrikuliert sein.
5. Bezahlung: Das studentische Bildungsangebot wird nicht vergütet. Spesen können via Koordinationsstelle mit Hilfe von Belegen abgerechnet werden.

## 2.3 Aufwandschädigung und Nutzung der Infrastruktur

- Spesen: z.B. Materialkosten und Kopien werden durch den Kostenträger Kultur- und Sozialfonds erstattet. Die Studentin/der Student klärt die Rahmenbedingungen vorgängig mit der Koordinationsstelle ab.
- Räume PHBern: Die Reservation erfolgt via Koordinationsstelle. Für die Infrastruktur der PHBern gilt die Hausordnung Hochschulzentrum von Roll.
- Mögliche Projektfinanzierung: Die [Stiftung Mercator Schweiz](#) bietet im Rahmen von Engagier dich! finanzielle Unterstützung. Die Gesuche müssen fristgerecht eingereicht werden. Termine: 1. März, 1. Juli und 1. November.

Den Instituten der PHBern entstehen keine Zusatzkosten.

## 2.4 Rollen

### 2.4.1 Koordinationsstelle

Die Koordinationsstelle unterstützt, berät und begleitet Studierende, Dozierende, Bereichs- und Institutsleitungen sowie den Rektor der PHBern und die externen beteiligten Partnerorganisationen bei der Konzeption und Umsetzung von Projektideen. Die Koordinationsstelle nimmt folgende weitere Aufgaben wahr:

- Bereitstellen und Verwalten von Dokumentvorlagen und Formularen
- Interne Kommunikation über das Projekt
- Begleitung von einzelnen Vorhaben und Koordination Angehörigen der PHBern und Partnerorganisationen
- Ausstellen der PHBern-Sozialzeitausweise und PHBern-Testate für Teilnehmende
- Budget und Berichterstattung, Bewilligung und Abrechnung der Aufwandschädigung
- Sammeln von Beispielen erfolgreich abgeschlossener Bildungsangeboten und Entgegennehmen von weiteren Ideen im Bereich „Bildung ohne Grenzen“

## 2.4.2 Studierende

Die Studierenden

- entwickeln entsprechend ihrer Interessen und Kompetenzen selbständig und/oder in Zusammenarbeit mit Partnern Bildungsangebote für geflüchtete Menschen und führen diese durch.
- agieren sowohl als Lehrpersonen als auch als Repräsentierende der PHBern. Sie handeln und verhalten sich entsprechend.

## 2.4.3 Dozierende

Die Dozierenden

- unterstützen und begleiten bei Bedarf im Rahmen bestehender Studienleistungen sowie in Absprache mit der Bereichsleitung das studentische Bildungsangebot und leisten damit einen Beitrag innerhalb ihrer Anstellung im Bereich Sozial- und Umweltverantwortung.
- entwickeln in Rücksprache mit ihrer Bereichs- und evtl. Institutsleitung spezifische Service-Learning-Angebote.
- Entscheiden in Absprache mit der Bereichsleitung, ob die vorgesehene Leistung in Anspruch und Umfang äquivalent zu einer regulären (Teil-)Studienleistung ist.

## 2.4.4 Bereichsleitungen

Die Bereichsleitungen

- genehmigen gegebenenfalls in Rücksprache mit der Institutsleitung das studentische Bildungsangebot, sofern dieses im Rahmen von Studienleistungen erfolgt.

## 2.4.5 Institutsleitungen/Rektor der PHBern

Die Institutsleitungen werden gemäss den institutsinternen Vorgaben durch die Bereichsleitung informiert und beigezogen, sofern das studentische Bildungsangebot im Rahmen von Studienleistungen erfolgt. Damit wird gewährleistet:

- dass die vorgesehene Leistung in Anspruch und Umfang äquivalent zu einer regulären Teil- resp. Studienleistung ist
- dass die EDK-Richtlinien im Rahmen von Service-Learning-Bildungsangeboten (vgl. Kap. 2.1.2) eingehalten werden.

Die Institutsleitungen sowie der Rektor der PHBern werden zweimal jährlich über aktuelle studentische Bildungsangebote informiert.

## 2.4.6 FK SUV

Die Fachkommission für Sozial- und Umweltverantwortung wird als Auftraggeberin an ihren Sitzungen über den Projektstand sowie über laufende studentische Bildungsangebote informiert.

## 2.4.7 Mögliche Partnerorganisationen

Partnerorganisationen unterstützen die Studierenden bei der Zusammenstellung von Lerngruppen und motivieren die Teilnehmenden an den Bildungsangeboten regelmässig teilzunehmen. Sie setzen sich mit dem Bildungsangebot und dem Orientierungsrahmen der PHBern sowie der Wegleitung „Bildung ohne Grenzen“ auseinander und begleiten nach ihren Möglichkeiten die Bildungsangebote. Nach der Durchführung unterzeichnen sie das Gesuch für einen Sozialzeitausweis oder die entsprechende Vereinbarungen im Rahmen von Service-Learning-Bildungsangeboten. Die Partnerorganisationen stellen Kontakte resp. Ansprechpersonen zur Verfügung und sind mit der Koordinationsstelle in Kontakt.

- Schulen
- Hilfswerke
- Arbeitgeber/-innen von geflüchteten Menschen

## 3 Dokumente

- [Orientierungsrahmen der PHBern](#)
- Formular Sozialzeitausweis der PHBern

## 4 Referenzen

Altenschmidt, K. & Stark, W. (2016). *Forschen und Lehren mit der Gesellschaft*. Community Based Research und Service Learning an Hochschulen. Wiesbaden: Springer.

Altenschmidt, K., Miller, J. & Stark, W. (2009). *Raus aus dem Elfenbeinturm? Entwicklungen in Service Learning und bürgerschaftlichem Engagement an deutschen Hochschulen*. Weinheim: Beltz.

[Ben:edu](#). Students. Engaged in Society, Schweizer Plattform für Service Learning (30.07.2018)

Berthold, C., Meyer-Guckel, V. & Rhode, W. (2010.). *Mission Gesellschaft -Engagement und Selbstverständnis der Hochschulen. Ziele, Konzepte, internationale Praxis*, Edition Stifterverband.

Edelmann, D. (2018). *Chancengerechtigkeit und Integration durch frühe (Sprach-)Förderung. Theoretische Reflexionen und empirische Einblicke*. Wiesbaden: Springer.

Merkblatt Fachliches Campus Engagement und fachliches Service Learning, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (30.7.2018).

Service Learning Leitfaden für Lehrende. Universität Duisburg Essen (30.7.2018).

Mehr zu Service-Learning: [Wiki](#) und [Lernen durch Engagement](#)

## 5 Kontakt

Koordinationsstelle Bildung ohne Grenzen

Barbara Rüesch

[bog@phbern.ch](mailto:bog@phbern.ch)

[barbara.rueesch@phbern.ch](mailto:barbara.rueesch@phbern.ch)